

Gastkommentar



WOLFGANG LUSAK

Österreich braucht Mittelstands-Kanzler

Einer der Hauptgründe, warum die Große Koalition ständig an Wähler-Zustimmung verliert ist, dass der Mittelstand sich nicht mehr von ihr vertreten fühlt. Weil die SPÖ von Gerechtigkeit redet, aber immer nur umverteilt. Weil die ÖVP von Wirtschaftsentfesselung spricht, aber außer den GmbH-light-, Handwerkerbonus- und Lohnnebenkosten-Tropfen kaum was zustande bringt. Weil auch im neuen Mittelstandsbarometer 2014 herauskommt, dass der Mittelstand zwar als unumstrittener Krisen-Retter dasteht, aber seit 2009 als Lobbying-Nutznießler um rund zehn Prozent verloren hat. Weil 51 Prozent der Österreicher nicht glauben, dass die aktuelle Regierung etwas für den Mittelstand tun wird. Deshalb ist Feuer am Dach der etablierten „Groß“-Parteien.

Kein Wunder, wenn jetzt FPÖ – mit wenig Kompetenz und ohne Anstrengung – und Neos – mit liberaler Wirtschaftspolitik, aber auch ohne Umsetzungsverantwortung – die enttäuschten Mittelständler aufsammeln können. Am meisten trifft es die ÖVP als angestammte Mittelstandspartei, die immer mehr zu einer Beamten beschützenden, die Privilegien der Konzerne und Banken zu wenig antastenden und auch sonst reformresistenten Partei abrutscht. Wirtschaftskammer und Wirtschaftsbund müssen sich ihren zu schwachen Einfluss in der Regierung eingestehen. Den meisten KMU-Chefs – in ÖVP-nahen Verbänden stark vernetzt – bleibt es nur, ihren Frust in der Wahlkabine auszuleben.

Der Frust ist enorm: Arbeitsüberlastung, Ärger über schlechte Rahmenbedingungen und ständigen Reform-Verzug, Hass auf alle Auflagen und Kontrollen, Zorn über Steuern und Gebühren. Viele schreiben mir, dass sie ihren Kindern empfehlen, doch Beamte zu werden – aber von denen haben wir genug.

Notwendigkeiten

Was wir wirklich brauchen:

1. Mittelstandsquote im Nationalrat: Der Anteil der Mittelstands-Chefs und -Mitarbeiter sollte mittelfristig auf 25 Prozent erhöht werden: Derzeit sind nur sechs Prozent der NR-Abgeordneten aus Gewerbe und Industrie. Das ist genauso wichtig wie die Frauenquote!

2. Schaffung eines eigenen Staatssekretariats im Wirtschaftsministerium, in welchem Erhebungen, Strategien und Aktivitäten für den Mittelstand entwickelt werden.

3. Installierung einer eigenen Mittelstands-Plattform in der WKO (wie bei Junge Wirtschaft) welche vor allem den Aufbau von systematischem Lobbying-Know-how, einer durchgängigen Lobbying-Struktur für Unternehmer und Interessenvertreter und ein regelmäßiges neutrales KMU-Lobby-Monitoring bewerkstelligen soll.

Der Mittelstand umfasst ca. 500.000 Unternehmer plus ca. 1,5 Millionen Mitarbeiter, insgesamt gibt es fast drei Millionen Sympathisanten (37 Prozent der Österreicher bekennen sich zu ihm). Geht's dem Mittelstand gut, geht's uns allen gut: Österreich braucht einen Mittelstandskanzler!